



Werkstoffprüferin/Werkstoffprüfer

Was macht ein/e Werkstoffprüfer/in?

Als Werkstoffprüfer/in beschäftigst du dich in erster Linie mit metallischen Werkstoffen und kontrollierst deren Qualität. Dazu entnimmst du Proben. Die verschiedenen Materialien und Produkte untersuchst du auf ihre Eigenschaften, auf Zusammensetzung und Fehler hin und dokumentierst die Ergebnisse. Es gibt drei verschiedene Arbeitsschwerpunkte, auf die du dich spezialisieren kannst: Halbleiter-, Metall- oder Wärmebehandlungstechnik – bei dieser untersuchst du zum Beispiel Veränderungen von Werkstoffeigenschaften wie Härte, Festigkeit oder Zähigkeit infolge von Wärmebehandlungen.

Werkstoffprüfer/innen arbeiten in erster Linie in Betrieben der Metall- und der Elektroindustrie. Außerhalb des produzierenden Sektors bieten sich dir Beschäftigungsmöglichkeiten etwa bei Werkstoffprüfanstalten oder im öffentlichen Dienst bei Materialprüfämtern.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Die Ausbildung zum/zur Werkstoffprüfer/in ist eine duale Ausbildung. Das heißt, du lernst vor allem im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule. Deine praktische Ausbildung absolvierst du im Prüflabor, in der Werkhalle oder im Büro deines Ausbildungsbetriebes.

Von Anfang an kannst du mithelfen, Prüfgeräte in Gang zu setzen oder Messergebnisse zu protokollieren. Die Arbeit mit den Labor- und Messinstrumenten und den zum Teil giftigen oder ätzenden Chemikalien erfordert hohe Konzentration und Sorgfalt. Konzentrieren musst du dich nicht nur, wenn du mit giftigen oder ätzenden Chemikalien arbeitest,

die für die Untersuchungen benötigt werden. Nur so können z.B. Materialfehler genau bestimmt oder neue Werkstoffe erprobt werden, ohne dass es zu Fehlern oder Unfällen kommt.

Weil du möglicherweise mit Kollegen/innen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen arbeiten wirst, ist es von Vorteil, wenn du mehrere Sprachen sprichst und mit anderen Kulturen vertraut bist.

In der Berufsschule lernst du den theoretischen Hintergrund kennen, den du für deinen Beruf brauchst. Den Berufsschulunterricht besuchst du ein- bis zweimal pro Woche oder „am Stück“ als Blockunterricht.



Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Zugangsvoraussetzungen gibt es?

Für diese Ausbildung ist grundsätzlich kein bestimmter schulischer Abschluss vorgeschrieben. In der Praxis stellen die Betriebe Bewerber/innen überwiegend mit mittlerem Schulabschluss ein.

Wie kann ich die Ausbildungszeit verkürzen?

Wenn du gute Leistungen zeigst und das Ausbildungsziel voraussichtlich in kürzerer Zeit erreichst, kannst du zusammen mit deinen Ausbildern/innen eine Verkürzung der Ausbildungszeit beantragen.

Wann verlängert sich meine Ausbildungszeit?

Die Ausbildungszeit kann im Einzelfall verlängert werden, wenn die Ausbildung aus zwingenden Gründen für längere Zeit unterbrochen wurde, z.B. wegen Elternzeit oder längerer Krankheit.

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Allerdings können für den Berufsschulunterricht sowie für Lehrgänge in überbetrieblichen Ausbildungsstätten Lernmittelkosten (z.B. für Fachbücher) und Fahrtkosten entstehen.

Gibt es Fördermöglichkeiten?

Unter bestimmten Bedingungen kannst du Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten. Informationen hierzu erteilen die örtlichen Agenturen für Arbeit. <http://www.stipendienlotse.de>

Checkliste Werkstoffprüferin/Werkstoffprüfer

Was macht man da?

- | Versuche durchführen, auswerten und dokumentieren
- | Physikalische Mess- und Prüfverfahren anwenden
- | Laborarbeiten
- | Proben entnehmen
- | Wärmebehandlungen von Metallen durchführen

Mit welchem Schulabschluss wird eingestellt?

Überwiegend mittlerer Schulabschluss

Was sollte ich sonst mitbringen?

- | Gute Kenntnisse in Deutsch, Mathematik, Chemie und Physik
- | Konzentrationsfähigkeit
- | Sorgfalt und Ausdauer
- | Kommunikationsfähigkeit

Wie lange dauert die Ausbildung?

3 1/2 Jahre

Wie viel verdiene ich in der Ausbildung? *

1. Ausbildungsjahr: € 784
2. Ausbildungsjahr: € 826
3. Ausbildungsjahr: € 886
4. Ausbildungsjahr: € 941

*Alle angegebenen Vergütungen sind unverbindliche Richtwerte, die sich je nach Altersgruppe und Tarifgebiet unterscheiden.

